

Bezugsgebühr:

Wiederholend für Dresden bei täglich einmaliger Auslieferung durch unsere Postanstalt...

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Neysch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Caril.

Annahme von Anzeigen bis nachmittags 3 Uhr...

Bezugspreis: Nr. 11 und 2008. Hauptgeschäftsstelle: Barckenstr. 28.

Heinrich Esders DRESDEN-A. 3 Prager Strasse 2, Ecke Wilschhausstrasse.

Größtes Spezialhaus für elegante Herren- und Knaben-Bekleidung: Zur Ballsaison! Frack-Anzug Mk. 31-60...

Nr. 18. Ewigel: Neueste Drahtberichte, Hofnachrichten, Dr. Karl Peters im Wälderschen Verbanne...

Neueste Drahtmeldungen vom 19. Januar.

Sur Marokkofonferenz.

Algeciras. (Spezialdienst der Dresdner Nachrichten.) Die gestrige nicht formelle Besprechung der Delegierten im Saale...

Algeciras. Bei der heutigen Besprechung der Konferenzdelegierten wurde von spanischer Seite im Anreue...

Algeciras. Die gestrige Besprechung der Konferenzdelegierten schloß sich unter allseitigem Entgegenkommen...

Frage es nicht zu einem Konflikt kommen zu lassen. Der russische Botschafter erklärte dem Generalkonferenz...

Unwetternachrichten.

Berlin. Der Sturm warf heute früh die auf dem Dache der Michaelskirche aufgestellte vier Meter hohe...

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. Die Petersb. Telegram-Agentur meldet: Aus mehreren Städten sind Nachrichten eingetroffen...

Petersburg. Ueber mehrere Gebiete des Gouvernements Orenburg ist der Kriegszustand verhängt...

Berlin. (Bris.-Tel.) Die Vorkaufskommission des Reichstags beriet heute den Zersetzungs- und die...

Leipzig. Das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts München aufgehoben...

Leipzig. Das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts München aufgehoben, durch welches das Urteil des Landesgerichts München bestätigt worden war...

Magdeburg. Nach einer Meldung der Magdeb. Stg. hat Oberbürgermeister Schneider kein Entlassungs-gesuch eingereicht...

Darmstadt. In den Rapungen zum Schoppenfest, welches abgebrochen ist, fanden sich im Laufe des gestrigen Tages viele Neugierige ein...

Paris. Das Ministerium beschloß, dem Präsidenten zu Louvet ein Andenken zu überreichen...

Paris. Aus Tanager wird gemeldet, daß die französische Regierung in Folge einer Beschwerde Spaniens...

Paris. Der venezolanische Geschäftsträger, Marburg hat gestern abend Paris verlassen...

Belgrad. Der österreichisch-ungarische Gesandte, Herr v. Giffart hat an die serbische Regierung eine Note gerichtet...

Charleston (West-Virginia). In der Kohlenmine Fairbank sind durch eine Explosion von Kohlenstaub 10 Personen getötet worden.

Kunst und Wissenschaft.

\* Wochenplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus. Sonntag: Hoffmanns Erzählungen. Montag: Niemi. Dienstag: Der Trompeter von Säckingen...

\* Königl. Hofkapelle. Die angelaufene Nachkritik, die keine Kritik der Kritik aus der Welt schaffen wird...

Dafür ist er - Oskar Blumenthal! - viel zu klug und weise. Hohe künstlerische Ambitionen haben ihn nur ganz zu Beginn seiner Karriere nicht fern gelassen...

\* Lieber-Abend. Herr Dr. Ludwig Müller machte in seinem in Verfassung abgehaltenen Lieber-Abend mit einer Reihe von Reden eines uns und wohl auch manchem anderen...

wäre. Aber da eigentlich nichts oder wenigstens herlich wenig passiert, und etwas lieblich Vermisstes auch nicht gerade wird, so belästigt den, der auch an das nur der Unterhaltung gewidmete leichte Genre einige literarische Ansprüche stellt...

# Derliches und Sächliches.

Dresden, 19. Januar.

Se. Majestät der König hörte heute die Vorträge der Herren Staatsminister und des königlichen Kabinettssekretärs. Heute abend wird er den vom Herrn Staatsminister v. Weich im Ministerhotel in der Seestraße veranstalteten Kost besuchen.

Nach dem in Hofkapelle stattgefundenen Jagdfrühstück besichtigte gestern Prinz Ludwig von Bayern in Wornburg mit besonderem Interesse das königliche Landstallamt in Wornburg, sowie das Innere und die Umgebung des königlichen Jagdschlosses. Die mit frischem Tonnen- und Nichtenreiß und schönen Brimmett-Baustoffen geschmückte Jagdinsel war in dem durch keine wertvolle Beweismittel und andere historische Jagdtrophäen bekannten großen Speiseaal ausgefüllt und zählte 34 Gedeck. Nach allem Brauche tranken hierbei mehrere erstmalig in Wornburg weilende Gäste aus dem historischen Tischhörn-Tischbecken. Während der Zeit konzertierte die Kapelle des 13. Jägerbataillons. Kurz nach 6 Uhr wurde zur Rückfahrt nach Dresden aufgegeben und vorher vor dem Schloß bei Hof- und Hofmusikbegleitung die Strecke bestritten, wobei das Dornienkorps des Jägerbataillons die üblichen Jagdparaden hielt.

In der Familienkassette des v. Köpcke erfolgte heute mittags 11 Uhr in Veronik bei Meißener i. B. die Beisetzung des am 16. d. M. verstorbenen Kommandeurs des Schützen-Regiments, Herrn Oberst v. Köpcke. König Friedrich August ließ sich hierbei durch Herrn General à la suite Generalmajor v. Altrud vertreten. Ihre Majestät die Königin-Witwe durch den Kammerherrn v. Reich-Reichensbach, Se. König. Hoheit Prinz Georg durch den persönlichen Adjutanten Hauptmann Freiherrn v. Berlesch und Ihre königliche Hoheit Prinzessin Mathilde durch den Zeremonienmeister Grafen Widling v. Königswald. Beide königlichen Majestäten und die königlichen Herrschaften ließen durch die betreffenden Herren Kränze am Sarge des Verstorbenen niederlegen.

Aus dem vom Rate verabschiedeten, nunmehr im Druck erschienenen Haushaltsplane der Stadt Dresden auf das Jahr 1906 ist zu entnehmen, daß die Bedürfnisse an den Aufwandspositionen der politischen Gemeinde den Vor-Etat um zusammen 588 876 M. übersteigen, das fast auf allen Gebieten der städtischen Verwaltung größere Anforderungen hervorgerufen. Trotzdem und obwohl auch zur Deckung der Bedürfnisse der Schulgemeinde sich die Erhebung der Schul-Einkommensteuer nach Höhe von 51 Prozent der Staats-Einkommensteuer (statt 50 Prozent im Jahre 1905) erforderlich macht, ist es erträglichweise noch möglich, im Jahre 1906 den Gesamt-Einkommen auf 100 Prozent auf 95 Prozent herabzusetzen, da die politische Gemeinde infolge der höheren Erträge der Gaswerke und der Elektrizitätswerke und namentlich durch den im Jahre 1904 erzielten Betriebserlös (775 191 M.) im Jahre 1905 ihren Bedarf bei Erhebung der Gemeinde-Einkommensteuer nach Höhe von 14 Prozent (statt 50 Prozent im Jahre 1905) zu decken. Die für die verschiedenen städtischen Zwecke erforderlichen Aufwendungen und die zu deren Deckung dienenden Einnahmen sind für das Jahr 1906 auf 36 738 094 M. veranschlagt worden. Die Summe der Einnahmen ist für den Etat der Leberhöfchen auf 21 919 959 M., für den Etat der Judhöfchen auf 14 818 135 M., für beide zusammen also auf 36 738 094 M., die Summe der davon zu befreienden Ausgaben für den Etat der Leberhöfchen auf 7 777 243 M., für den Etat der Judhöfchen auf 25 960 851 M., zusammen ebenfalls auf 36 738 094 M. festgesetzt. Während der Etat der Steuern, Abgaben und Gebühren, insbesondere durch Verabreichung des Stenographen- und 363 652 M. niedriger (mit 8 311 719 M.) im Jahre 1905 veranschlagt worden, werden die Vermögenserträge und die Erträge der selbständigen Unternehmungen an zusammen 1 005 426 M. auf 508 301 M. höher veranschlagt und die verschiedenen Einnahmen, namentlich durch die höheren Erträge aus dem Jahre 1904 um zusammen 44 227 M. höher auf 825 771 M. bestimmt. Auf die einzelnen Abchnitte des Haushaltsplanes übergehend, so finden wir im Etat der Leberhöfchen auf einer Seite die Vermögenserträge und selbständigen Unternehmungen mit einem Ertrage von zusammen 5 005 426 M. (+ 508 301 M.) aufgeführt. Vom städtischen Grundbesitz erwartet man im Jahre 1906 1 028 508 M. (+ 24 227 M.). Das Ertragsvermögen des Hinterlassenen Altmann ist auf 10 065 M. (+ 248 M.) geschätzt worden. Daraus werden 1582 M. (+ 918 M.) von der Landwirtschaft und 3483 M. (+ 1193 M.) von der Forstwirtschaft, einschließlich Jagd und Fischerei, erwartet. Die Einnahmen der Gaswerke betragen 7 000 292 M. auf 7 318 787 M., nämlich um 318 495 M. Es werden rund 42 896 000 Kubimeter Gas zu erzeugen sein, was 2 756 600 Kubmeter Gasverluste mit sich bringt. Durch die voranschreitende Abnahme April 1906 in Betrieb zu nehmende Wasserkraftwerke im Reichs-Gebiet werden jedoch rund 100 000 Kubmeter Kohlen weniger gebraucht. Auch das elektrische Lichtwerk wird an die Stadtwerke veräußert, ein höherer Ertrag erhofft. Der Leberhöfchen der elektrische Straßennetz ist auf 629 893 M. (+ 111 074 M.) festgesetzt. Die Einnahmen erhöhen sich um 131 690 M. auf 1 628 623 M., darunter als Sonderertrag 1 383 000 M. Ertrag des Stromverkaufes an die städtische Straßenbahn (+ 47 300 M.) und 158 324 M. Leberhöfchen und dem Stromverkauf an Dritte (+ 81 905 M.) zusammen auf. Die Betriebsausgaben betragen infolge der um 100 000 Kubmeter abnehmenden Stromerzeugung um 19 412 M. auf 12 635 M., wozu noch 278 289 M. Abschreibungen auf die städtischen Vermögensgegenstände und 10 000 M. Rücklage an den Erweiterungsfonds hinzuzurechnen, zusammen also auf 933 924 M. (+ 20 606 M.).

Die für Sonnabend abend und Sonntag vormittag von sozialdemokratischer Seite nach 11 hiesigen Sälen unterhaltenen Volksversammlungen, die sich mit den Rednerkreisen und Verbandsorganisationen der Gewerkschaften beschäftigten, sind wie bereits kurz gemeldet, aus Grund von 88 5 12 des sächsischen Vereinsgesetzes von der königlichen Polizeidirektion verboten worden. Das Verbot ist erfolgt einmal, weil es sich um Handlungen auf die aufstrebenden sozialdemo-

kratischen Versammlungen der letzten Tage nach Auffassung der königlichen Polizeidirektion bei den geplanten Versammlungen weniger um eine ruhige und sachliche öffentliche Erörterung der Wahlrechtsfrage, als vielmehr um eine zielbewusste Propaganda für revolutionäre Ideen und gewalttätige Umsturzversuche handelt, und ferner, weil nach den früher hier gemachten Erfahrungen zu befürchten ist, daß diese Versammlungen, zumal bei der Vorbereitung der russischen Revolution mit diesen sollen, in besonderem Grade den Anlaß zu Störungen der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit geben würden.

Der konservative Landesverein im Königreich Sachsen erläßt einen Aufruf, in dem er unter Hinweis auf die stetig wachsende Gefahr der Sozialdemokratie zum Anschluß an den konservativen Landesverein in Dresden (Geschäftsstelle in der Franenstraße 22, 1.) auffordert. Es heißt in dem Aufruf: Wir leben in schwerer und erster Zeit. Gemüthlich durch die unheilvollen revolutionären Ereignisse in Rußland hält die Partei des Umsturzes auch bei uns ihre Stürme für gekommen. Ihre Sprache wird von Tag zu Tag herausfordernder und leidenschaftlicher im revolutionären Sinne. Offen predigen die sozialdemokratischen Demagogen die Revolution. Sie wollen, wie ein führendes sozialdemokratisches Blatt sich ausdrückt, die deutsche Industriearbeiterklasse mit dem „nötigen, unbegrenzten Hebeln der russischen Revolution“ erfüllen. Um dieses Ziel zu erreichen, fordern sie die Arbeiter zur Aufhebung gegen die bestehende gesetzliche Ordnung auf. Durch politische Propaganda und sonstige terroristische Mittel sollen Staat und bürgerliche Gesellschaft eingeschüchert und unter die Herrschaft der sozialdemokratischen Terroristen gezwungen werden. In Dresden hat die revolutionäre Faktion der roten Umstürzpartei bereits zu Straßenschmähungen geführt. Was alles auf dem Spiele steht, erhellt sich daraus, daß die sozialdemokratischen Parteiführer mit der Anwendung großer revolutionärer Mittel drohen. Sie suchen in den aufgeregten Massen Stimmung für den politischen Generalstreik zu machen. Durch einen solchen Ausbruch würden nutzlos ungeheure volkswirtschaftliche Werte zerstört, nutzlos das Eigentum vieler vernichtet und nutzlos Tausende von Arbeitern in das arbeitslose Elend gestürzt. Und das nicht Unzufriedenheit mit den gegenwärtigen politischen Zuständen in einzelnen deutschen Bundesstaaten der Sozialdemokratie Veranlassung gibt, die Massen zur Aufhebung gegen die Staatsgewalt aufzurufen, beweist die Aufregung des internationalen sozialistischen Bureau aus der Proletariat aller Länder, den Ausbruch der russischen Revolution durch revolutionäre Demonstrationen zu feiern: Es heißt hieran unumstößlich fest, daß die Umstürzpartei keinen stillen oherdächtigen Kampf um die Erweiterung der Volksherrschaft führt. Der Grundgedanke, der durch alle ihre politischen Aktionen in der Gegenwart lebt, ist der unersöhnliche und unerlöbliche Kampf gegen die bestehende staatliche und gesellschaftliche Ordnung. Sie erstrebt gegen den Umsturz der bestehenden Rechtsordnung im Wege der Gewalt. Sie erachtet, wie die sozialdemokratischen Blätter mit beispielloser Frechheit eingestehen, die Zeit für geeignet, in allen Staaten einen Offenkrieg gegen den Staat gegen den heutigen Kulturzustand zu eröffnen. Der sozialdemokratische Aufruf richtet sich also gegen den Aufbau unserer Zivilisation. Er soll zerstört werden und unter seinen Trümmern wollen die Revolutionäre alles begraben, was uns heilig und verehrungswürdig ist: Ehren und Altar, deutsche Glauben und deutsche Treue, Vaterlandsliebe und Nationalbewußtsein, Familienfriede und Eintrachtsordnung! Dieser barbarischen Verwüstung muß im Interesse unserer Kultur und Zivilisation mit der größten Entschlossenheit Einhalt geboten werden! — Wir wenden uns an die deutschen Staatsbürger aller Gesellschafts- und Berufsstände, die dem zeitungsgegenwärtigen revolutionären Wahnsinn die hohen Kulturwerte nicht überantworten wollen, die unsere Väter und Vorfahren in jahrhundertelanger pflichtvoller Arbeit unter Mühen und harten Kämpfen erworben haben; wir wenden uns an alle diejenigen, denen es noch Herzenssache ist, daß die Grundlagen unserer deutschen Kultur, deutsches Volkstum, Monarchie und Christentum erhalten bleiben. Kurz gesagt, wir rufen zur Abwehr der Angriffe auf unsere Kultur alle jene Volksgenossen auf, die deutsches Leben, deutsche Art und deutsche Sitze in Deutschland gesichert wissen wollen, die verlangen, daß die Großthat unserer Väter in Ehren gehalten werden und die es dem deutschen Namen zum Ruhme anrechnen, dem König die Treue unverwundlich zu halten. Alle ordnungspolitischen Elemente müssen gegen den revolutionären Aufruf in Aktion treten. Alles, was die einzelnen Gruppen trennt, jedes an sich auch noch so berechtigte Parteinteresse, muß zurücktreten hinter das große allgemeine Interesse der Staatsverwaltung! Die Zeiten des unentschiedenen Kampfes sind vorbei! Jeder Mann, der nicht als Feige und unfähig zu jeder Tat angesehen werden will, muß Partei ergreifen und seine Meinung auch öffentlich bekennen. Wer nicht will, daß russische Zustände bei uns einziehen, der ist nicht nur ein Mann, der sich nicht verstand, sondern ein Verräter und ein Feind der Menschheit. Die konservative Partei hat sich in Sturm und Franz als die zuverlässigste und härteste Partei der Staatserhaltung erwiesen. Sie hat immer ihren Mann gehalten, wo es galt, die gesetzliche Autorität und die actuelle Ordnung zu verteidigen. So stellt sie sich auch in der jetzigen kritischen Zeit in die Mitte des Volkes mit der Parole: Mit Gott für König und Vaterland, mit Gott für Kaiser und Reich! Von dem gebührenden Sinne des Volkes erwartet sie, daß alle Elemente denen eine glückliche Zukunft der Nation gleich ist als das heiligste Gut erscheint, sich um die konservative Partei scharen zum Kampfe für Autorität, für Recht und Ordnung, für vaterländisches Wohlbefinden und eine starke Staatsgewalt!

Dr. Karl Peters, der ehemalige deutsche Reichsminister und Premier in Afrika, legte im Alldeutschen Verbande am Donnerstag abend in Reinholds Sälen die Gesichtspunkte deutscher Kolonialpolitik in großen Zügen dar. Die Veranstaltung wurde von Herrn Rechtsanwält Hans Koblmann mit einer Ansprache eröffnet. In der Rede den Wunsch ausdrückte, Deutschland möchte heute wieder den Vortan folgen, die unsere Kolonialpolitik einleitet haben. Hierauf betrat Dr. Karl Peters, von lebhaftem Beifall begrüßt, das Podium. Nachdem er kurz die allgemeine für die Erwerbung von Kolonien maßgebenden Gesichtspunkte, die er am Mittwoch

bei der Reichsgründungsfeier bereits vorführte, wiederholt behauptung er speziell zu Gesichtspunkten für die Einrichtung und Verwaltung von Kolonien über. Als erste Arbeit im neuemodernen Gebiete bezeichnete er die Anlage von Kommunikationswegen. Um dann Ansieder ins Land zu bekommen, müsse es, liberale Entgegenkommen gegen alle über, die ethisch in dem neuen Lande arbeiten wollen, ganz gleich, woher sie kommen. Keine bürokratische Engstirnigkeit, kein feindseliges Wirtstumen, keine Rücksichtlosigkeiten und dergleichen! Konkurrenz des Auslandes sprengt den Deutschen an. Anderswärts wird das ebenso gemacht. Es ist ein leeres, müßiges Verstecken, wenn man sich immer darüber streitet, ob man billige Compañys ins Land lassen und ihnen Konzessionen geben solle oder nicht. Immer zu, nur muß jeder Beitrag eine Klausel haben, der die Kolonie vor künstlicher Verengung sichert und eine gewisse jährliche Uebarmachungsquote garantiert. Was nun die Eisenbahnkonzessionen anbelangt, so solle man so viel Bahnen bauen lassen, als irgendwie sich als produktiv erweise. Die Frage der Rentabilität dürfe dabei gar nicht in Betracht kommen, wenigstens nicht in erster Linie. Besser, als solche Bahnen auf Kosten des Staates zu bauen, sei es, Privatkapital dazu anzulocken und lieber eine Abzugsrate bis zu 20 Prozent letens des Reiches zu geben. Das frächtige auch den Kredit der Kolonie. Mit dem Lande solle man, namentlich Deutschen gegenüber, ja nicht knappen, lieber bei Grenzregulierungen fremden Nationen gegenüber. Weiter empfahl Dr. Peters die Einrichtung der Verwaltungskosten, namentlich auch des überzogen Beamtenheeres, selbst government (Selbstregierung), sei für jede bereits besiedelte Kolonie das Beste. Damit mache England die besten Erfahrungen. Wieder recht viel Geld für Kommunikationsbauten ausgeben, das rentiert sich besser. Auch müsse jede Kolonie ihr Budget aus eigenen Einnahmen aufstellen. Das ist angenehmer. Die Selbstverwaltung kostet dem Reiche nichts und die Leute fühlen sich wohl dabei. Man dürfe alle, die nach den Kolonien gehen, nicht dabei als Minderechtige behandeln. Sodann verbreitete sich Redner über die sehr wichtige Schwarzengfrage. Als obersten Grundlag stellte er auf, daß man dem Schwarzem, dessen Charakter man einmal himmeln muß von dem des Weißen verschieden sei, stets den Herren zeigen müsse. Es gelte hier vor allem, gut organisierte schwarze Arbeiter für die Weißen zu gewinnen. Dazu gehöre aber immer ein gewisser Jähling zur Arbeit. Das Ziel der Kolonialpolitik ist nicht, die Schwarzem glücklich zu machen, sondern sie zur Arbeit zu erziehen. Er empfahl die Einführung einer fünfjährigen Arbeitspflicht vom 16. bis 20. Jahre. Man bezahle und erziehe die Schwarzem gut, lasse sie sich verheiraten und bereichern, aber nur nicht von Inhumanität reden dieses Jähling wegen. Bei uns selbst gebe es bedeutend mehr Jählinge. Schulen für die Schwarzem auch, aber nicht zu viel und nicht für unser Geld! Das Ziel der Schwarzengpolitik muß Recht und Ordnung, Recht und Billigkeit sein, ohne dabei jedoch Schwäche zu zeigen. Nichtertheilte Flüchtigkeit möge die Unzufriedenheit, die nachher auch bei uns in den Kolonien gefährlich zu werden beginnt. Erst, wenn Deutschland richtig seine Kolonien verwaltet leint, dann kann es weitergreifen, dann ist auch für uns die Welt noch nicht verteilt, denn das ist ja niemals. In diesem Sinne fordern er alle auf, mitzuwirken daran, daß Deutschlands Entwicklung sich besser gestaltet. — In der sich dann anschließenden Debatte beantwortete Herr Dr. Peters einige an ihn gerichtete Fragen. Dann wurde ein Telegramm an den erkrankten Vorsitzenden des Alldeutschen Verbandes, Dr. Döhl, abgelesen und ein Nachtelegramm an den Reichstagsabgeordneten Hebel, er solle endlich einmal den Hintern für die Verlesendungen neunen, die er gegen Peters leinzeit im Reichstage geschleudert. Mit einer künftigen Debatte für Peters wurde die Verhandlung geschlossen.

Die heute mittags 12 Uhr im Sitzungssaale der Stadtverordneten zusammengetretene Versammlung für die in Dresden geplante Allgemeine Internationale Hygiene-Ausstellung unter Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Beutler beschloß, diese Ausstellung im Jahre 1909 (nicht 1910) abzuhalten, und wählte zum Vorsitzenden des Direktoriums Herrn Geh. Kommerzienrat V. Langer. Um die Uebemahme des Ehrenpräsidiums sollen gebeten werden der Reichsminister, der Staatssekretär des Reichsanntes des Innern und der Minister des Innern des Königreichs Sachsen.

Der Bürgerverein der Wilsdruffer und Seestraße hielt am Mittwoch in dem prächtig decorierten Sitzungssaale des Städtischen Ausstellungspalastes ein Kostümfest ab, das sehr reichlich besucht war und einen stimmungsvollen Verlauf nahm. In dem Feste nahmen Betreuer sämtlicher hiesigen Bürger- und Bezirksvereine, sowie mehrere Ehrenäste teil, unter ihnen die Herren Stadtbauamt V. Langer, Stadtbauamt Leutemann und Gaudel, Stadtverordneten - Vizepräsident Dr. Gaudel und mehrere Stadtverordnete, Branddirektor Keller, Brandmeister Wittmann und Vogel. Die zu der Veranstaltung ausgegebene Parole lautete: „Hoffenst auf Fortschritt!“ Der von der Platen-Stiftung des Hoftheaters zur Verfügung gestellte Bühnenprospekt zeigte das sonnige Bild des Mittelständischen Meeres, an dessen Küste sich Griechen, Türken, Armenier, Serben, Italiener und Jäger in farbigen Trachten mit allen möglichen Touristen unter dem Klängen zweier Musikfanten bewegten, die vom Allgemeinen Musikerverein gestellt waren und von Herrn Kapellmeister R. Haude geleitet wurden. Den Mittelpunkt des Abends bildete die Huldigung der Hofkapelle. Die lebenden Tänze und Tänze wurden ausgeführt von jungen Damen und Herren des Vereins und Ballett-Clubs. Das Arrangement lag in den Händen des Herrn Ballettmeisters Horn. Ein von 16 Damen und 8 Herren aufgeführter rhytmischer Violentanz fand derartig reichen Beifall, daß er später wiederholt werden mußte. Im kleinen Saale war ein südländisches Kabarett aufgeschlagen. Die Tonhölzer mit griechischen Weinen, türkischen Kräutern, Korinthischen Wein, fand regen Zuspruch. Die mühseligen Vorarbeiten der Lotterie hatten vor allem die Herren Raitor Vogel und Hofkapellmeister Gaudel erledigt, während sich um das treffliche Gelingen des Festes die Herren Stadtverordnete Veier und Baumeister Vogt verdient gemacht haben. Das wohlgedachte Fest wird bei allen Teilnehmern lange in bester Erinnerung bleiben.

Einem wohlhabenden Familienabend verbunden mit Weihnachtsfeier, bestehend aus Vorträgen und Tanz, ereignete sich am Sonntag im Delbige Clubhaus der Zentral-Verein für Stenographie in Dresden. Gegen 200 Personen füllten den Saal. Die Veranstaltung hielt der Vorsitzende Herr Karl Vorkmann. Das abwechslungsreiche Programm hielt die Teilnehmer bis in die späten Nachmittagsstunden in höchster Stimmung bereit.

Der Stenographenverein Gabelsberger zu Dresden hat beschlossen, auch in diesem Jahre ein Preiswettbewerb für Stenographen auf den Vereinsmitgliedern, Söhnen, Töchtern, zu veranstalten und zu diesem Zweck einen Betrag von ca. 200 M. aus der Vereinskasse zur Verfügung zu stellen. Das Preiswettbewerb soll in der Zeit abgehalten werden, in welcher die von den Stenographenvereinen des Reichsverbandes veranstaltete Stenographische Ausstellung hier in Dresden stattfindet.

Der schon einmal unter der Verwaltung der Reichung von Tausendswindeln gerichtliche Untersuchungsakt genommene Kapellmeister Ellers ist jetzt wieder beauftragt worden. Die Anklage ist von der Staatsanwaltschaft an die 1. Kammer des Landgerichts zur Eröffnung des Hauptverfahrens abgegeben worden.

Bekanntlich ist in Anregung gebracht, die 10 städtischen Klippelschulen in Gemeindegaststätten umzuwandeln. Die Handelskammer Plauen sprach sich jetzt einstimmig gegen eine Umwandlung in Gemeindegaststätten aus, da man fürchtet, daß nach ihr Schicksal über kurz oder lang befragt wäre. Das Interesse an hochländischen und ergründlichen Handlungsbereinigern beginnt übrigens in weiten Kreisen wieder anzunehmen.

Der sechsstache W. W. in Ramenz hat seine Söhne gefunden. Nachdem dem Würber Vinke gestern abend um 6 Uhr mitgeteilt worden war, daß der König von seinem Begnadigungsrechte keinen Gebrauch gemacht habe, fand heute früh um 8 Uhr die Hinrichtung des W. W. in Ramenz im kleinen Hofe der Ottenburg in Plauen mittels Fallbeils statt. Kurz vor 8 Uhr versammelten sich der Gerichtshof mit den geladenen Personen an der Richtstätte. Mit dem Schlage 7/8 Uhr wurde Vinke durch zwei Gerichtsdiener in den Hof geführt. Vinke war gedrohen. Nachdem Oberstaatsanwalt Martini nochmals das Urteil verteilte und bekannt gegeben hatte, daß allerhöchsten Ortes keine Gnade eingetreten, übergab er Vinke dem Schürhüter mit den Worten: „Schürhüter, ich übergebe Ihnen den Verurteilten. Warten Sie hier ab!“ Sofort wurde Vinke von den Gefängnis des Schürhüters ergriffen, auf das Schafott geführt und auf das Brett geschmalt. Im nächsten Augenblick fiel das Beil,

Lebensschicksal eingeleitet werden soll. Herr Dr. Willner lang von diesem Vriessender zunächst sechs geistliche Vieder, dann drei weltliche, nämlich aus „Des Knaben Wunderhorn“ entnommen, danach noch fünf Stücke teils nach modernen Texten, teils aus Girards „Miserable L'Amant“ ins Deutsche übertragen. In ihrem musikalischen Gehalte mochte diese Kollektion von wohlgeübten städtischen Kammermusikern weder mit noch ohne Mitbezüglichen Ausnahmen auf ein aus demselben Ton gestimmt, die geistlichen kaum religiös, die weltlichen meist hauchhaft sentimental, oder geradelt humoristisch, sprechen diese Gesänge nur schwer und herb an ohne innerlich treuer zu berühren. Einige davon, wie „Zugend“, „Bergkammermusik“, sind nach Form und Inhalt als Lieber überhaupt nicht zu verstehen, sondern als Wandlungsmomente oder als literarische Szenen, bei denen, wie in „Zugend“, der Vortrag alles, die Musik nebenwärtig in die „Verlobung“, in der Marie, Christus und dem Vater nacheinander das Wort nehmen, wäre jedwemals auch einem Versprechen, als es Herr Willner anzuzeigen in kaum weniger glücklich gelungen. Die war besser und leichter annehmender der Vriessender Gesänge: „Mitte Die“, „Die Väter“, die eigentlich ohne sonderlichen Anlaß wiederholt wurden, sind etwas geistlicher in der Form, melodischer im Schall, verdanken die wärmere Aufnahme in der Hauptstadt aber auch nur einigen geistlichen, von Compositoren sich näherten, leicht und frohlich klingenden Phrasen und christlich gefälligen Abschnitten. Eine geistliche Stunde dieser Vriessender hören müssen und vertragen sollen, konnte kaum einem besseren und höheren Gemüths nicht recht gleich kommen, obgleich Herr Dr. Willner seine ganze Vortragskunst für ihn einsetzte. Es war bewundernswert, zu beobachten, wie ernst und tief Herr Dr. Willner in die nicht leichte Aufgabe einzudringen sich bemüht hatte — er sang die vier- und Vieder auswendig — und wie deklamatorisch geistvoll er allem jeder der Gesänge die Stimmung zu schaffen suchte, meist allerdings unter den Gelächern einer nicht jedem Gehör zu jagenden theatralischen Pose. Aber gerade in dieser Art, gegen die Eigenart der Verbindung des Innerlichen mit dem Äußerlichen, liegt das von vielen an Herrn Dr. Willner Bewundernde

stark Persönliche seiner Künstlerkraft. Eingedenk der alten Söflichkeit, daß man Abwehrenden etwas Liebes nicht nachreden soll, brach ich nicht von „Stimme“. Viel davon übrig hat Herr Dr. Willner für seine Vorträge zu nie gehabt, aber selten auch so wenig, wie am geistigen Abende. Es sang kaum eine der vaterländischen Saiten seiner Vener.

Im amerikanischen Volkstheater im eigentlichen Sinne wurde kürzlich von dem Sinfonischen Orchester in New York veranstaltet. Der „New York Globe“, eines der verbreitetsten Blätter in der amerikanischen Hauptstadt, forderte seine Leser auf, der Redaktion ein Konzertprogramm aus 12 Stücken, die ihnen am liebsten wären, einzulegen. Die Stücke, die die meisten Stimmen der Leser erhalten wurden, lautete das Programm eines Konzertes ausmachen, das im Falle der Abreise des Mannes von dem erwähnten Orchester gegeben werden sollte. Umgehend 8000 Leser gaben an den Vorstand ihres Blattes ein und überließen ihm die Programme mit ihren Lieblingsstücken. Da nun der „Globe“ in allen Schichten der New Yorker Bevölkerung gelesen wird, so ist das Resultat dieser Abstimmungen wohl gerichtet, den Geschmack des New Yorker Publikums in musikalischen Sinne zu charakterisieren. Es verlohnt sich daher, das erwähnte Programm, das aus dieser Volksabstimmung zusammengestellt wurde, genauer wiederzugeben: 1. Intermezzo aus der „Capellaria Russkiana“ von Mosconi; 2. Ouvertüre zu „Richard Tull“ von Rossini; 3. Ouvertüre zu „Tannhäuser“ von Richard Wagner; 4. Lied des Torpedo aus „Carmen“ von Bizet; 5. „Carmen“ (Vollstück) in den Vereinigten Staaten seit dem Sezessionskrieg, in dem es das Nationallied der Republikaner war; 6. „Polonaise“ aus „Faust“ von Gounod; 7. „Wieser“ aus dem „Crousbou“ von Verdi; 8. „Arländisches“ von Mendelssohn; 9. Ouvertüre zu „Diehter und Bauer“ von Suppe; 10. Zweite ungarische Rhapsodie von Liszt; 11. „In der schönen blauen Donau“, Walzer von Johann Strauß; 12. „Polonaise“ aus „Carmen“ von Richard Wagner. Man sieht also, daß Pietro Mosconi für das New Yorker Publikum an der Spitze aller Komponisten der Welt marschiert, und diejenigen hatten Urrecht, die da meinten, daß — er selbst bisher

Die letzten Worte eines, aus der Schafott bestieg, waren: „So mag man sein Leben lassen, o meine Arbeit!“ Der ganze Akt dauerte etwa 8 Minuten. Der Körper hat seine letzte Stellung abgelegt. Ein Geländebild hat er aber nicht abgelegt.

Durch unvorsichtigen Umgang mit offenem Licht entstand gestern abend in einer Wohnstube im dritten Stock des Hauses ...

Polizeibericht, 19. Jan. In polizeilicher Vernehmung befinden sich drei früher an einem Namen befestigt ...

Am 19. Jahre alte Kaufmann Oswald Hartung aus Erfurt fuhr leidenschaftlich gern Automobil, doch ...

Der 19. Jahre alte Kaufmann Oswald Hartung aus Erfurt fuhr leidenschaftlich gern Automobil, doch ...

Der 19. Jahre alte Kaufmann Oswald Hartung aus Erfurt fuhr leidenschaftlich gern Automobil, doch ...

**Tagesgeschichte.**

Zur Marokko-Konferenz. In Algier sind gestern nachmittag im Rathaus die ...

Anlässlich der geplanten Straßendemonstrationen veröffentlicht der Polizeipräsident von Breslau eine ...

besteht, noch 15 veritäre Schupente mehr oder weniger schwer ...

Deutsches Reich. Die Hinterbliebenen des Staatssekretärs ...

Die Breslauer Stadtverordneten-Versammlung trat in ihrer gestrigen Sitzung ohne Debatte dem Antrage des ...

Ein von Vorstand der freisinnigen Volkspartei in Berlin ...

Am 18. d. M. gemeldet: Russische Abgüsse und Fänge ...

Frankreich. Gallières jagte beim Empfang der republikanischen ...

Serbien. Der Ministerrat nahm die Forderungen der ...

Amerika. Die Regierung von Kolumbien hat über Bogota ...

Ägypten. Das amerikanische Geschwader ist in Tanger ...

**Bermischtes.**

Über die Wahlrechts-Tumulte in Hamb. berichten die „Hamb. Nachr.“ unter dem 18. ds. des Näheren: ...

Die Blaubewegungen am Schopenhof haben für die ...

**Schiffsbewegungen.**

Norddeutscher Lloyd. (Mittelteil von Fr. Bremermann, General-Agentur, ...)

**Sport-Nachrichten.**

Abendessen im Central-Theater am 18. Januar. ...

**Wetterbericht des kgl. Schi. Meteorolog. Instituts in Dresden**

Table with columns: Station, Wind, Temp., etc. for various locations.

**Witterungsverlauf in Sachsen am 18. Januar.**

Table with columns: Station, Temp., Wind, etc. for Saxony.

Unter wässrigen wässrigen Himmeln trat am 18. Januar nach ...

**Wetterprognose für den 20. Januar.**

Regnerisch, in den höheren Lagen Schneefall. Temperatur: normal; ...

**Wasserstand der Elbe und Moldau.**

Table with columns: Station, Water level, etc.

**Familiennachrichten.**

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen Karl August Moses findet Sonntag um 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Advertisement for 'Trinkt TEE von RUD. SEELIG & Co.' with address '30 Prager Strasse 30'.

Dresdener Nachrichten. Samstags, 20. Januar 1906. Nr. 19.



**Börsen- und Handelszeit.**

Berlin, 19. Jan. An der heutigen Börse konnte der abgelaufene Jahresbericht über den Weltmarkt...

ausserordentlich hohen Gewinnziffern stellt sich nach Informationen, die dem...

Table with columns for various financial instruments like 'Deutsche Bonds', 'Russische Bonds', and 'Kursnotizen'.

Table with columns for 'Berlin, 19. Januar' and 'Kursnotizen'.

Table with columns for 'Deutsche Bonds', 'Russische Bonds', and 'Kursnotizen'.

Dresdner Börse vom 19. Jan. An der heutigen Börse...

Table with columns for 'Kursnotizen' and 'Kursnotizen'.

Table with columns for 'Kursnotizen' and 'Kursnotizen'.

Die Bilanz der Dresdner Bank vom 31. Dezember 1906...

Table with columns for 'Kursnotizen' and 'Kursnotizen'.

Table with columns for 'Kursnotizen' and 'Kursnotizen'.

Offene Stellen. Für größere Holzschleiferei ein verheirateter Werkführer...

Zuschneider, Viel Mägde, Knechte, Hausmädchen für Restaurant...

Grundstücks- An- und Verkäufe, Wasserkraft, Gutsverkauf, Gasthaus, Rentable Dampfziegelei...

Dresdner Nachrichten, Sonnabend, 20. Januar 1906 Nr. 18

# Dresdner Bankverein

Leipzig Dresden Chemnitz  
Waldstrasse 21 - Hauptstr. 23  
Aktienkapital: Mark 21 000 000 Reserven: Mark 2 443 000

## Zweiganstalten:

in Dresden: Prager Strasse 12: H. W. Hampe & Co. Kreuzstrasse 1: Deutsche Disconto-Bank; in Meissen: Elbstrasse 14: Meissener Bank

verzinst zur Zeit Bareinlagen bei täglicher Verfügung mit 3% 1-monatlicher Kündigung 3 1/2% 3- u. 6-monatl. Kündigung 4% 1/2 Jahr.

### Kurszettel des Dresdner Börsen vom 19. Januar 1908.

Staatspapiere und Fonds.		Kurszettel des Dresdner Börsen vom 19. Januar 1908.		Bau- u. Fabrikpapiere.		Bau- u. Fabrikpapiere.		Bau- u. Fabrikpapiere.	
1	Deutsche Staatsanleihe	101,00	101,00	1	Deutsche Staatsanleihe	101,00	101,00	1	Deutsche Staatsanleihe
2	do. 1873 m	99,10	99,10	2	do. 1873 m	99,10	99,10	2	do. 1873 m
3	do. 1874 m	99,10	99,10	3	do. 1874 m	99,10	99,10	3	do. 1874 m
4	do. 1875 m	99,10	99,10	4	do. 1875 m	99,10	99,10	4	do. 1875 m
5	do. 1876 m	99,10	99,10	5	do. 1876 m	99,10	99,10	5	do. 1876 m
6	do. 1877 m	99,10	99,10	6	do. 1877 m	99,10	99,10	6	do. 1877 m
7	do. 1878 m	99,10	99,10	7	do. 1878 m	99,10	99,10	7	do. 1878 m
8	do. 1879 m	99,10	99,10	8	do. 1879 m	99,10	99,10	8	do. 1879 m
9	do. 1880 m	99,10	99,10	9	do. 1880 m	99,10	99,10	9	do. 1880 m
10	do. 1881 m	99,10	99,10	10	do. 1881 m	99,10	99,10	10	do. 1881 m
11	do. 1882 m	99,10	99,10	11	do. 1882 m	99,10	99,10	11	do. 1882 m
12	do. 1883 m	99,10	99,10	12	do. 1883 m	99,10	99,10	12	do. 1883 m
13	do. 1884 m	99,10	99,10	13	do. 1884 m	99,10	99,10	13	do. 1884 m
14	do. 1885 m	99,10	99,10	14	do. 1885 m	99,10	99,10	14	do. 1885 m
15	do. 1886 m	99,10	99,10	15	do. 1886 m	99,10	99,10	15	do. 1886 m
16	do. 1887 m	99,10	99,10	16	do. 1887 m	99,10	99,10	16	do. 1887 m
17	do. 1888 m	99,10	99,10	17	do. 1888 m	99,10	99,10	17	do. 1888 m
18	do. 1889 m	99,10	99,10	18	do. 1889 m	99,10	99,10	18	do. 1889 m
19	do. 1890 m	99,10	99,10	19	do. 1890 m	99,10	99,10	19	do. 1890 m
20	do. 1891 m	99,10	99,10	20	do. 1891 m	99,10	99,10	20	do. 1891 m
21	do. 1892 m	99,10	99,10	21	do. 1892 m	99,10	99,10	21	do. 1892 m
22	do. 1893 m	99,10	99,10	22	do. 1893 m	99,10	99,10	22	do. 1893 m
23	do. 1894 m	99,10	99,10	23	do. 1894 m	99,10	99,10	23	do. 1894 m
24	do. 1895 m	99,10	99,10	24	do. 1895 m	99,10	99,10	24	do. 1895 m
25	do. 1896 m	99,10	99,10	25	do. 1896 m	99,10	99,10	25	do. 1896 m
26	do. 1897 m	99,10	99,10	26	do. 1897 m	99,10	99,10	26	do. 1897 m
27	do. 1898 m	99,10	99,10	27	do. 1898 m	99,10	99,10	27	do. 1898 m
28	do. 1899 m	99,10	99,10	28	do. 1899 m	99,10	99,10	28	do. 1899 m
29	do. 1900 m	99,10	99,10	29	do. 1900 m	99,10	99,10	29	do. 1900 m
30	do. 1901 m	99,10	99,10	30	do. 1901 m	99,10	99,10	30	do. 1901 m
31	do. 1902 m	99,10	99,10	31	do. 1902 m	99,10	99,10	31	do. 1902 m
32	do. 1903 m	99,10	99,10	32	do. 1903 m	99,10	99,10	32	do. 1903 m
33	do. 1904 m	99,10	99,10	33	do. 1904 m	99,10	99,10	33	do. 1904 m
34	do. 1905 m	99,10	99,10	34	do. 1905 m	99,10	99,10	34	do. 1905 m
35	do. 1906 m	99,10	99,10	35	do. 1906 m	99,10	99,10	35	do. 1906 m
36	do. 1907 m	99,10	99,10	36	do. 1907 m	99,10	99,10	36	do. 1907 m
37	do. 1908 m	99,10	99,10	37	do. 1908 m	99,10	99,10	37	do. 1908 m
38	do. 1909 m	99,10	99,10	38	do. 1909 m	99,10	99,10	38	do. 1909 m
39	do. 1910 m	99,10	99,10	39	do. 1910 m	99,10	99,10	39	do. 1910 m
40	do. 1911 m	99,10	99,10	40	do. 1911 m	99,10	99,10	40	do. 1911 m
41	do. 1912 m	99,10	99,10	41	do. 1912 m	99,10	99,10	41	do. 1912 m
42	do. 1913 m	99,10	99,10	42	do. 1913 m	99,10	99,10	42	do. 1913 m
43	do. 1914 m	99,10	99,10	43	do. 1914 m	99,10	99,10	43	do. 1914 m
44	do. 1915 m	99,10	99,10	44	do. 1915 m	99,10	99,10	44	do. 1915 m
45	do. 1916 m	99,10	99,10	45	do. 1916 m	99,10	99,10	45	do. 1916 m
46	do. 1917 m	99,10	99,10	46	do. 1917 m	99,10	99,10	46	do. 1917 m
47	do. 1918 m	99,10	99,10	47	do. 1918 m	99,10	99,10	47	do. 1918 m
48	do. 1919 m	99,10	99,10	48	do. 1919 m	99,10	99,10	48	do. 1919 m
49	do. 1920 m	99,10	99,10	49	do. 1920 m	99,10	99,10	49	do. 1920 m
50	do. 1921 m	99,10	99,10	50	do. 1921 m	99,10	99,10	50	do. 1921 m
51	do. 1922 m	99,10	99,10	51	do. 1922 m	99,10	99,10	51	do. 1922 m
52	do. 1923 m	99,10	99,10	52	do. 1923 m	99,10	99,10	52	do. 1923 m
53	do. 1924 m	99,10	99,10	53	do. 1924 m	99,10	99,10	53	do. 1924 m
54	do. 1925 m	99,10	99,10	54	do. 1925 m	99,10	99,10	54	do. 1925 m
55	do. 1926 m	99,10	99,10	55	do. 1926 m	99,10	99,10	55	do. 1926 m
56	do. 1927 m	99,10	99,10	56	do. 1927 m	99,10	99,10	56	do. 1927 m
57	do. 1928 m	99,10	99,10	57	do. 1928 m	99,10	99,10	57	do. 1928 m
58	do. 1929 m	99,10	99,10	58	do. 1929 m	99,10	99,10	58	do. 1929 m
59	do. 1930 m	99,10	99,10	59	do. 1930 m	99,10	99,10	59	do. 1930 m
60	do. 1931 m	99,10	99,10	60	do. 1931 m	99,10	99,10	60	do. 1931 m
61	do. 1932 m	99,10	99,10	61	do. 1932 m	99,10	99,10	61	do. 1932 m
62	do. 1933 m	99,10	99,10	62	do. 1933 m	99,10	99,10	62	do. 1933 m
63	do. 1934 m	99,10	99,10	63	do. 1934 m	99,10	99,10	63	do. 1934 m
64	do. 1935 m	99,10	99,10	64	do. 1935 m	99,10	99,10	64	do. 1935 m
65	do. 1936 m	99,10	99,10	65	do. 1936 m	99,10	99,10	65	do. 1936 m
66	do. 1937 m	99,10	99,10	66	do. 1937 m	99,10	99,10	66	do. 1937 m
67	do. 1938 m	99,10	99,10	67	do. 1938 m	99,10	99,10	67	do. 1938 m
68	do. 1939 m	99,10	99,10	68	do. 1939 m	99,10	99,10	68	do. 1939 m
69	do. 1940 m	99,10	99,10	69	do. 1940 m	99,10	99,10	69	do. 1940 m
70	do. 1941 m	99,10	99,10	70	do. 1941 m	99,10	99,10	70	do. 1941 m
71	do. 1942 m	99,10	99,10	71	do. 1942 m	99,10	99,10	71	do. 1942 m
72	do. 1943 m	99,10	99,10	72	do. 1943 m	99,10	99,10	72	do. 1943 m
73	do. 1944 m	99,10	99,10	73	do. 1944 m	99,10	99,10	73	do. 1944 m
74	do. 1945 m	99,10	99,10	74	do. 1945 m	99,10	99,10	74	do. 1945 m
75	do. 1946 m	99,10	99,10	75	do. 1946 m	99,10	99,10	75	do. 1946 m
76	do. 1947 m	99,10	99,10	76	do. 1947 m	99,10	99,10	76	do. 1947 m
77	do. 1948 m	99,10	99,10	77	do. 1948 m	99,10	99,10	77	do. 1948 m
78	do. 1949 m	99,10	99,10	78	do. 1949 m	99,10	99,10	78	do. 1949 m
79	do. 1950 m	99,10	99,10	79	do. 1950 m	99,10	99,10	79	do. 1950 m
80	do. 1951 m	99,10	99,10	80	do. 1951 m	99,10	99,10	80	do. 1951 m
81	do. 1952 m	99,10	99,10	81	do. 1952 m	99,10	99,10	81	do. 1952 m
82	do. 1953 m	99,10	99,10	82	do. 1953 m	99,10	99,10	82	do. 1953 m
83	do. 1954 m	99,10	99,10	83	do. 1954 m	99,10	99,10	83	do. 1954 m
84	do. 1955 m	99,10	99,10	84	do. 1955 m	99,10	99,10	84	do. 1955 m
85	do. 1956 m	99,10	99,10	85	do. 1956 m	99,10	99,10	85	do. 1956 m
86	do. 1957 m	99,10	99,10	86	do. 1957 m	99,10	99,10	86	do. 1957 m
87	do. 1958 m	99,10	99,10	87	do. 1958 m	99,10	99,10	87	do. 1958 m
88	do. 1959 m	99,10	99,10	88	do. 1959 m	99,10	99,10	88	do. 1959 m
89	do. 1960 m	99,10	99,10	89	do. 1960 m	99,10	99,10	89	do. 1960 m
90	do. 1961 m	99,10	99,10	90	do. 1961 m	99,10	99,10	90	do. 1961 m
91	do. 1962 m	99,10	99,10	91	do. 1962 m	99,10	99,10	91	do. 1962 m
92	do. 1963 m	99,10	99,10	92	do. 1963 m	99,10	99,10	92	do. 1963 m
93	do. 1964 m	99,10	99,10	93	do. 1964 m	99,10	99,10	93	do. 1964 m
94	do. 1965 m	99,10	99,10	94	do. 1965 m	99,10	99,10	94	do. 1965 m
95	do. 1966 m	99,10	99,10	95	do. 1966 m	99,10	99,10	95	do. 1966 m
96	do. 1967 m	99,10	99,10	96	do. 1967 m	99,10	99,10	96	do. 1967 m
97	do. 1968 m	99,10	99,10	97	do. 1968 m	99,10	99,10	97	do. 1968 m
98	do. 1969 m	99,10	99,10	98	do. 1969 m	99,10	99,10	98	do. 1969 m
99	do. 1970 m	99,10	99,10	99	do. 1970 m	99,10	99,10	99	do. 1970 m
100	do. 1971 m	99,10	99,10	100	do. 1971 m	99,10	99,10	100	do. 1971 m

Dresdner Nachrichten  
Donnerstag, 20. Januar 1908 um 9h. 15

## Fränkischer Kurier Nürnberg

Bedeutendste u. reichhaltigste politische Zeitung des industriellen Nordbayern. Besteht seit 73 Jahren.

Täglich zwei große Ausgaben. Wöchentlich 2 Unterhaltungsbeilagen.

Telegraphische und telephonische Berichterstattung über alle wichtigen Vorkommnisse aus Bayern, dem übrigen Deutschland wie auch aus dem Auslande. — Gründliche Behandlung aller politischen Tagesfragen. — Reichstags- und Landtagsberichte.

Der Fränkische Kurier, Amtsblatt der Gerichte und vieler sonstiger Behörden, das Familienblatt der Nürnberg-Fürther kaufkräftigen Bevölkerung, ist, weil auch im übrigen Bayern stark verbreitet, ein hervorragend wirksames Insertions-Organ.

Bezugspreis für ein Vierteljahr Mk. 4.—. Man überzeuge sich durch Verlangen von Probenummern. Anzeigenpreis: die 48 mm breite Zeile 20 Pf.

### Ungar. Rotwein

vom Jah. à Liter 80 u. 100 Pf.  
Nusswein à Liter 100 Pf.  
Mousswein à Flasche 65 Pf.  
empfehlen

### G. Freytag, Berggasse 29

### Chirurgische

Bedarfsartikel. Suspensionen  
60 Pf. Verabreitung III. 2. Sanit.-  
Kontrollträger III. 1.50. Da Böhm's  
Leibwärmehüllen. In. Priehüh-  
Umhüllungs. Inj.-Sp. 10 Pf. usw.

Separat-Abteilung im  
Reformhaus Thalsia  
Schloßstraße 12

## Kaviar vom Winterfang!

Beluga-Malossol in hochreinen und feinsten Qualitäten:  
M. 20.—, 18.— und 16.— pr. 1/2 K.

## Lieferant Schischin, Seestr. 19.

## Maschinen-Fabrik

# GEBRÜDER BAUER

Grossrohrsdorf

### Spec. TRANSMISSIONEN

Dampfmaschinen  
bis zu  
100  
Pferdekraften

## Caviar

persönliche Kenntnisse in ver-  
schiedensten Preislagen empfehlen

## H. E. Philipp,

Colporteur,  
An der Kreuzkirche 2.